



Lina Badens Blick auf ihre Wirkungsstätte, die größte Theaterbühne der Welt im Friedrichstadt-Palast



Die große Bühne

Die Absolventin Lina Baden war 2011 die erste Frau an der Pariser Opéra Bastille in der Position Technische Produktionsleiterin. Heute arbeitet sie im Friedrichstadt-Palast in Berlin

TEXT: CHRISTINA PRZESDZING

Mit dem richtigen Instinkt und einer Portion Glück gelang Lina Baden bereits 2006 der Einstieg in die Theaterwelt. Nach ihrem Diplom der Theater- und Veranstaltungstechnik an der Technischen Fachhochschule Berlin reiste sie – nur mit Hin- und Rückflugticket sowie den Adressen potenzieller Arbeitgeber – nach Australien. Den Fuß in die Tür zur Theaterwelt zu bekommen, war anfangs schwierig.

Von Australien nach Macao

Doch als Freelancerin war sie beruflich flexibel, lernte Land und Leute kennen. Aus dem Bauch heraus bewarb sie sich 2007 beim Cirque du Soleil für das Akrobatikspektakel „Zaia“ in Macao, China, in einer extra erbauten gigantischen Spielstätte, und wurde als Beleuchtungstechnikerin engagiert; ein Job, den sie bereits aus Australien kannte.

„Bei meiner ersten Stelle in Australien fühlte ich mich intellektuell nicht sehr

gefordert und schrieb sogar nebenbei meine Masterarbeit“, erzählt die Absolventin.

Nach der Premiere von „Zaia“ kehrte sie nach Europa zurück. Einige Monate arbeitete sie für die Shakespeare Company in Stratford-upon-Avon, England, bevor ihr gleichzeitig zwei Positionen als Technische Assistentin und Technische Projektleiterin bei der spektakulären Wassershow „The House of Dancing Water“ der Franco Dragone Company angeboten wurden. „Das hat mich gereizt, auch wenn wir teilweise 80 Stunden pro Woche, ohne freie Tage, und am Wochenende gearbeitet haben“, erzählt sie. Für die Planung der Show in einem riesigen Theater in Macao lebte sie zunächst einige Monate in Belgien, ehe es wieder für gut 15 Monate nach Macao ging. Erst 2010 kehrte sie nach Europa zurück.

Mit Fingerspitzengefühl zum Erfolg

Die Arbeit an großen Bühnen sowie in interkulturellen Teams sind der Alumna schon durch ihre Arbeit in Macao vertraut.

Was sich auszahlen sollte, als sie 2011 als Technische Produktionsleiterin an die Pariser Oper, genauer die Opéra Bastille, ging. „Die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen ist sehr spannend. Jeder bringt seine eigenen Erfahrungen und Nuancen ein. Aber als Frau in der Technik muss man sich immer mehr beweisen und wird kritischer betrachtet als männliche Kollegen. Gerade in Paris, wo viele erfahrene Bühnenleute, manche schon seit 30 Jahren, arbeiten. Ich war zudem im Schnitt gut 20 Jahre jünger als meine Kollegen. Mir hat es geholfen, zunächst zurückhaltender zu sein und das Gefühl dafür zu bekommen, wie das Team funktioniert.“ Der Erfolg gibt ihr Recht.

Im Friedrichstadt-Palast hat Lina Baden 2013 ihre Traumstelle gefunden, wie sie bei der Veranstaltung Alumni-Face to Face verriet: „Mit jeder neuen Show gibt es neue Herausforderungen. Langweilig wird es nie.“